

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Lernwerkstatt Vögel im Winter

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



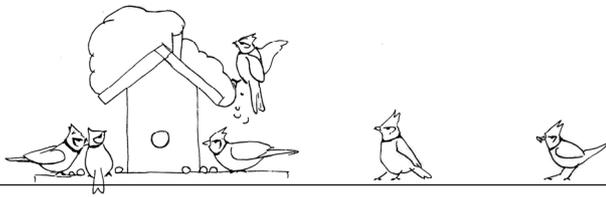
Inhalt



Erläuterungen	4
Vogelkartei	7
Laufzettel	15
Auftragskarten	16
Stationen	
Station 1 – Der Körperbau des Vogels	24
Station 2 – Was ist der Unterschied?	25
Station 3 – Wege eines Zugvogels	26
Station 4 – Standvogel oder Zugvogel?	27
Station 5 – Da ist etwas durcheinandergeraten!	28
Station 6 – Wer war denn das?	32
Station 7 – Ordne zu!	34
Station 8 – Setze richtig ein!	36
Station 9 – Vögel am Futterhäuschen	37
Station 10 – Wie sich Vögel warm halten	39
Station 11 – Was kannst du tun?	40
Station 12 – Die Futterstation	43
Station 13 – Wen kannst du sehen?	44
Station 14 – Findest du die 8 Vogelnamen?	45
Station 15 – Deine Wahl!	*
Station 16 – Kennst du dich aus?	49
Lösungen	
Lösung Station 1 – Der Körperbau des Vogels	50
Lösung Station 3 – Wege eines Zugvogels	51
Lösung Station 6 – Wer war denn das? (2)	52
Lösung Station 7 – Ordne zu!	53
Lösung Station 8 – Setze richtig ein!	54
Lösung Station 10 – Wie sich Vögel warm halten	55
Lösung Station 11 – Was kannst du tun? (2–3)	56
Lösung Station 14 – Findest du die 8 Vogelnamen?	58

Anmerkung*: Zu dieser Station gibt es kein Arbeitsblatt, da es sich hierbei um eine Übung handelt, in der die Kinder das Blatt selbst gestalten sollen. Den Arbeitsauftrag zu dieser Aktivität finden Sie wie gewohnt auf der Auftragskarte.





Vögel im Winter

von Birgit Kraft

mit Illustrationen von Tina Theel und Annukka Gruschwitz

Vögel gehören zum alltäglichen Erscheinungsbild unserer Umwelt. Egal, ob Stadt oder Land – in nahezu jedem Lebensraum sind verschiedene Vögel anzutreffen, wenn man nur genau hinsieht. Im Winter können wir nur einen Teil der heimischen Vogelwelt wahrnehmen, da sich viele Zugvögel bereits mit dem Ende des Sommers verabschieden und zum Überwintern in wärmere Gebiete fliegen. Doch die sogenannten Standvögel bleiben uns auch im Winter erhalten, da sie sich durch bestimmte Mechanismen an ein Leben im hiesigen Winter angepasst haben.

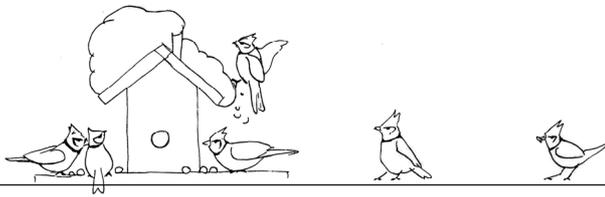
Vielfalt in der Vogelwelt

Weltweit wird die Vogelpopulation auf ca. 9800 Arten geschätzt. Hierzulande gibt es ungefähr 260 Vogelarten, deren Lebensräume sich von Hecken, Bäumen in Parks und Wäldern über Uferregionen von Gewässern bis zu Gebäuden in Siedlungen erstrecken. Zu den bekanntesten Vertretern der Vogelfamilien, die bei uns leben, gehören: Amsel, Kohlmeise, Buchfink oder Rotkehlchen.



Standvögel und Zugvögel

Während Jahr für Jahr Tausende von Vögeln in wärmeren Regionen Europas überwintern und oft mit Ende des Sommers ihre Flugreise antreten, bleiben die Standvögel das ganze Jahr über in ihrem heimischen Brutgebiet. Zu ihnen gehören viele bekannte Arten wie Amseln, Meisen, Spechte, Finken und viele andere. Sie überwintern hier, weil sie in der Lage sind, sich auch im Winter ausreichend zu ernähren. In den warmen Jahreszeiten ernähren sie sich bevorzugt von Insekten und Würmern. Im Winter können sie sich auf eine andere Kost umstellen: Sie picken bei der Nahrungsknappheit im Winter Samen, Körner und Früchte. Im Bereich der Zugvögel hat sich in den letzten Jahren eine deutliche Veränderung ergeben: Die Klimaveränderung hat aufgrund der Erwärmungsprozesse dafür gesorgt, dass viele Vögel nur noch kurze Strecken ziehen oder gar ganz hierbleiben. So gehörte zum Beispiel die Amsel früher zu den Zugvögeln, die zum Überwintern bis nach Nordafrika flogen. Inzwischen ist die Amsel im Winter ein häufig gesehener Gast am Futterhäuschen, sie ist zu einem Standvogel geworden. Vögel, die auf Insekten als Nahrungsquelle angewiesen sind, wie beispielsweise die Mauersegler, nehmen weiterhin Jahr für Jahr die Anstrengungen einer Reise in den Süden auf sich.



Lernwerkstatt „Vögel im Winter“

Vor allem für Kinder in städtischen Gebieten kann die Vogelfütterung und Beobachtung ein wichtiges, wenn auch seltenes Verbindungsglied zur Natur sein. Wenn mit der Klasse das Vorhaben „Vogelfütterung“ gestartet werden soll, sind einige Punkte vorab zu bedenken:

- ✓ Es sollte nur in Notzeiten gefüttert werden, also erst bei dauerhaftem Frost bzw. Schnee.
- ✓ Wenn einmal mit der Fütterung begonnen wurde, ist es wichtig, permanent zu füttern – die Vögel gewöhnen sich schnell an ihren Futterplatz und würden beim Ausbleiben der Fütterung schnell verhungern.
- ✓ Der Futterplatz muss immer sauber gehalten werden, um die Gefahr der Übertragung von Krankheiten zu vermindern.
- ✓ Die Futtermenge gering halten – wenige Esslöffel Futter am Tag genügen bereits, ein Zuviel kann leicht verderben und von den Tieren verunreinigt werden.
- ✓ Bedenken Sie nach Möglichkeit die Unterschiede bei der Nahrung von Weich- und Körnerfressern.

Erläuterungen zu den einzelnen Stationen und zusätzlich benötigte Materialien:

Vogelkartei: Die Vogelkartei stellt zwölf der wichtigsten Standvögel (Kohlmeise, Rotkehlchen, Eichelhäher, Goldammer, Haussperling, Rabenkrähe, Gimpel, Stockente, Blaumeise, Kleiber, Buntspecht und Amsel) und vier der gängigsten Zugvögel (Weißstorch, Rauchschwalbe, Hausrotschwanz und Bachstelze) vor. Die Blätter laminieren und entweder Zug- und Standvögel zu je einer Kartei zusammenheften oder die Karten nach dem Laminieren ausscheiden und in verschiedene Boxen geben. Die Vogelkartei wird an mehreren Stationen benötigt.

Die Arbeitsblätter zu Station 1, 2, 3, 5 (4), 7, 8, 9, 10, 11 (2–3), 13 und 14 können entweder in Klassenstärke kopiert oder zur besseren Haltbarkeit laminiert oder in eine Klarsichthülle gesteckt werden. Wasserlösliche Stifte und ein Tuch zum Abwischen sollten bereitliegen.

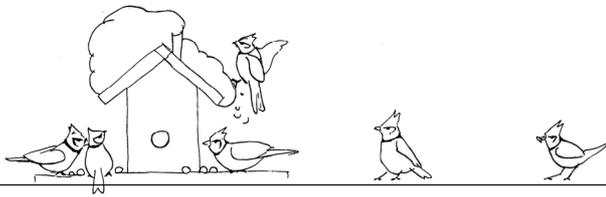
Station 3 – Wege eines Zugvogels

Hier wird die Vogelkartei benötigt.



Station 4 – Standvogel oder Zugvogel?

Die Klammerkarte rechts umknicken, sodass die Spalte mit den Lösungen auf der Rückseite ist. Laminieren, fertig! Außerdem werden Wäscheklammern benötigt.



Station 5 – Da ist etwas durcheinandergeraten!

Karten ausschneiden, an der gestrichelten Linie falten und laminieren. Ein Foliestift und Tücher zum Abwischen sollten ebenfalls bereit liegen.

Station 6 – Wer war denn das?

Das Arbeitsblatt mit den Texten laminieren und die Texte ausschneiden. Arbeitsblatt 2 in halber Klassenstärke kopieren und in der Mitte auseinanderschneiden.

Station 7 – Ordne zu!

Hier wird die Vogelkartei benötigt. Außerdem sollten Scheren und Kleber bereit liegen.

Station 9 – Vögel am Futterhäuschen

Hier wird die Vogelkartei benötigt. Zum Malen sollten Wasserfarben, Filz- oder Buntstifte zur Verfügung stehen.



Station 12 – Die Futterstation

Diese Station kann mit der ganzen Klasse gemacht werden. Die Kinder können Gruppen bilden, die zusammen jeweils eine Futterstation basteln. Die Bastelanleitung finden Sie auf dem Stationsblatt, ebenso die benötigten Materialien für eine Futterglocke. Das Blatt ausdrucken und laminieren.

Station 13 – Wen kannst du sehen?

Zum Beobachten der Vögel am Futterhäuschen brauchen die Kinder – neben dem Arbeitsblatt – vor allem zwei Dinge: Geduld und Zeit!

Station 15 – Deine Wahl!

Hier wird die Vogelkartei benötigt. Des Weiteren brauchen die Kinder Bücher über die Vögel, die in der Kartei vorkommen und evt. Internetzugang. Es sollten auch Buntstifte, A3/A4-Blätter, Radiergummi, Bleistift und ein Lineal (Linien) zur Verfügung stehen.

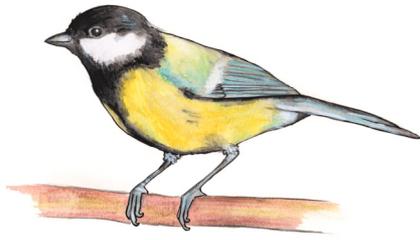
Station 16 – Kennst du dich aus?

Hier wird die Vogelkartei sowie das Informationsblatt von Station 11 (1) benötigt. Das Spielfeld und die Fragekarten werden laminiert, dann werden die Kärtchen ausgeschnitten. Außerdem brauchen die Kinder einen Würfel und pro Spieler einen Kegel.



Wir wünschen Ihnen viel Freude mit dieser Werkstatt!

Die Kohlmeise



Aussehen: Die Kohlmeise hat einen schwarzen Kopf mit weißen Wangen. Sie hat eine gelbe Unterseite mit einem schwarzen Streifen. Die Oberseite des Gefieders ist grünlich am Rücken und blaugrau an den Flügeln. Sie kann 14 cm groß werden.

Lebensraum: Die Kohlmeise ist die am weitesten verbreitete Meisenart in Europa. Sie lebt am liebsten in Laub- und Mischwäldern, aber auch in Gärten, Baumreihen und Parks ist sie zu finden, weil sie sich sehr gut anpassen kann!

Brutplätze: Wie viele andere Meisenarten auch brütet die Kohlmeise in Baumhöhlen, Mauerhöhlen oder Nistkästen. Das Nest wird mit Moos, Flechten, Halmen und Wurzeln gepolstert. Die Kohlmeise legt sieben bis zwölf Eier und brütet ungefähr zwei Wochen.

Nahrung: Die Kohlmeise ernährt sich am liebsten von Insekten. Raupen frisst sie besonders gerne, aber auch Tausendfüßler, Spinnen und Larven. Im Winter ist sie häufig an Futterstellen zu sehen. Dort frisst sie das Fleisch von Kokosnüssen, Erdnüsse und Sonnenblumenkerne.

Das Rotkehlchen



Aussehen: Wie der Name schon sagt, hat das Rotkehlchen eine rötliche Oberbrust. Der untere Teil ist weißlich bis grau. Über den Augen bis zum Bauch verläuft ein graues Band. Die Oberseite ist bräunlich gefärbt. Es wird ungefähr 13 cm groß.

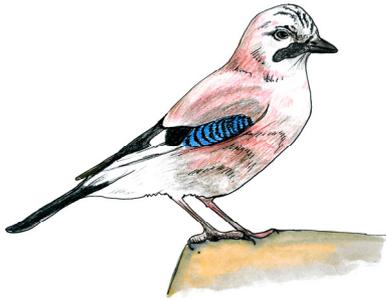
Lebensraum: Das Rotkehlchen lebt in Europa. Ausgenommen sind Island, Nordskandinavien und Teile Russlands. Es ist in Laub- und Mischwäldern ebenso wie in Hecken oder im Unterholz zu finden. Es lebt lieber in schattigen und feuchten Gebieten als in trockenen und sonnigen.

Brutplätze: Nester werden meistens in Bodenvertiefungen, zwischen Wurzeln oder in hohlen Baumstümpfen gebaut. Oft verwendet es auch alte Nester von anderen Vögeln. Es legt sechs Eier, die ca. zwei Wochen bebrütet werden.

Nahrung: Das Rotkehlchen frisst gerne Würmer, Insekten, Spinnen und Schnecken. Diese sucht es meistens am Boden. Im Winter frisst es auch Beeren und Samen und ist häufig am Futterhäuschen zu beobachten.

Das Rotkehlchen war **Vogel des Jahres** 1992.

Der Eichelhäher



Aussehen: Der Eichelhäher ist hellbraun. An den Flügelspitzen hat er schwarze Bänder, einen weißen Fleck und einen schönen blau-weiß-schwarzen Fleck. So ist er gut zu erkennen. Sein Schwanz ist schwarz und am Kopf hat er schwarze Streifen. Dieser schöne Vogel wird bis zu 35 cm groß.

Lebensraum: Er lebt in Laub-, Misch- und Nadelwäldern. Ebenso ist der Eichelhäher in waldnahen Gärten und Parks zu finden.

Brutplätze: Er baut sein flaches Nest aus Zweigen, Moos und Halmen. Dann werden fünf bis sieben Eier hineingelegt, die ungefähr 16 Tage bebrütet werden.

Nahrung: Der Eichelhäher ist ein Allesfresser. Im Frühjahr frisst er gerne Insekten und deren Larven, aber auch Eier und Küken anderer Vögel sowie Mäuse. Er frisst auch Eicheln, Nüsse, Kartoffeln, Beeren, Äpfel und Erbsen. Dieser schlaue Vogel legt Vorräte an, sodass er den ganzen Winter über Eicheln oder andere Pflanzen zu fressen hat! Dadurch verbreitet er die Samen von Bäumen und trägt so dazu bei, dass immer neue Bäume wachsen.

Die Goldammer



Aussehen: Sie wird ungefähr 16 cm groß. Sie ist grünbraun gefärbt mit etwas gelb an der Kehle und der Unterseite. Sie hat einen langen Schwanz und ist schlanker als der Haussperling.

Lebensraum: Die Goldammer lebt in ganz Europa, außer in Island, auf den Mittelmeerinseln, in Russland und im Norden Skandinaviens. Sie lebt in offenen Landschaften mit Hecken oder Gebüsch wie z. B. Heidelandschaften.

Brutplätze: Sie baut ihr Nest am Boden oder in Bodennähe. Es werden drei bis fünf Eier gelegt, die zwei Wochen lang bebrütet werden.

Nahrung: In der Brutzeit frisst die Goldammer Spinnen oder Insekten wie Käfer, Raupen, Fliegen, Mücken, Zikaden oder Flöhe. Im Winter ernährt sich überwiegend von Samen.

Die Goldammer war 1999 **Vogel des Jahres** in Deutschland und 2002 in der Schweiz.

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Lernwerkstatt Vögel im Winter

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

